

# Sketch: Am Bemberlesstoi

## Am Bemberlesstoi Sketch von Gottfried Seibold ; 17.06.1962

*Mitwirkende: Herr Appenzeller, Paul Schmid, A. Göhring, Albert Lang,  
Hermann Bofinger und Wilhelm Hermann  
Frau Schessel, Fr. Zeyher, Elisabeth Schmid, Inge Strauß*

Appenzeller	Gucket au, da send a paar nette Bänkla! Wöllet mr ons net a bisle setza; no kommet de andere au voll noch?
Paul Schmid	I be au drfür
Göhring	Jo, a bisle Ruha schadet osre alte Knocha au nex. (Sie setzen sich)
Bofinger	Aber des ischt doch a söner Dag hait, heidanei
Lang	So a Schöna Wandereng hemmer no selta gmacht.
Appenzeller	Von Lorch daruff des Götzadal, dui Götzamühle und dui Schelmaklenga, - des mueß mr gseha han.
Bofinger	Grad dui Schelmaklenga hot mi arg enteressiert, so alte, romantische Felsa, dia send mei Hobby
Göhring	Schad, daß dia Wasserspiel, dia Schaufelrädia, Wendmühla, Burga, Jäger, Fischer, u.s.w. nemme do send, dia send oefach originell gwea
Paul Schmid	Do hot en Doil drvo der Wilhelm do, dr Hermann, fabriziert!
Lang	Wenn dia no laufa dädet, no wär oser Wilhelm jetzt no dort onta ond tät gucka obr ebbes aspicka könnnt
Göhring	No hätt` r liaber uffs Mittagess en Alfdorf verzichtet
Bofinger	Mei Liaber, aber dear hot sich hait prima ghalta, dear ischt mit Humor dia steile Weagla an dene Klenga ruffkrepself
Paul Schmid	Dear macht manchem Jonga no ebbes vor, heoh!
Appenzeller	Aber dui Schillergrotte, et vergessa, dui ischt scho ebbes eimaliges
Bofinger	Oser Reiseleiter, dr Herr Haug, hot sich au älle Mühe gea, daß ear os uff älles ufmerksam gmacht ond os älles erklärt hot.
Appenzeller	Ganz richtig ! Des ghört ebe zu sore Wandereng. Daß z.B. dr Dichter Friedrich Schiller als Bua en Loorch gwea ischt a paar Johr, daß dear schau die Däla ruffwandert ond en deara Grotte gwea ischt, ischt doch enteressant.
Göhring	Desweage hoeßt se wohl au „Schillergrotte“
Bofinger	Vielleicht send em damols schau seine „Räuber“ durch da Kopf ganga
Paul Schmid	Des könnnt au sei, daß se früher en dr Schelmaklenga räuberles dau hend. Omasonscht hoeß dui et so.
Lang	Au dr Mörike hot scheints en Lorch gwohnt
Göhring	Überhaupt ischt Lorch a altes, bedeutendes Städtle. Mr hend jo ghört, do sei a römisch Kastell ond a römische Niederlassung gwea.
Bofinger	Do sei en dr Nähe d' Grenz gwea zwischam Pfahlgraba ond zwischem sogenannta rätischa Limes, denne Provinzen Obergermanien und Rätien
Lang	Au en dr Hohastaufazeit hot Lorch a bedeutenda Roll gspielt als Stammsitz von de Hohastaufa ond do hend se anno 1102 des Kloster grendet, wo viel Hohenstaufa drenn vergraba send

<i>Appenzeller</i>	I mueß viel an da Limes denka ond an dia römische Wachttürm. Netwohr, von Lorch aus ischt jo dr Limes , also dr Pfahlgraba schnurgrad glaifa bis noch Miltternberg am Main ond von dort aus westlich bis noch Remagen am Rhein, also 318 km lang als Grenz von dr Provinz Obergermanien. Andererseits ist von hier aus dr rätische Limes, dear a Stoemauer war, östlich glaifa bis Kehlheim an dr Donau. Des war doch a grandiose Sache.
<i>Paul Schmid</i>	No wanderert mir also hait uff hischtorische, uff urgeschichtliche Weag ond Stetta
<i>Appenzeller</i>	Ganz richtig
<i>Göhring</i>	Jetz dät mi bloß no enteressiera, wa dear Nam „Bemberlesstoi“ bedeutet
<i>Lang</i>	Bedeuta duet dear Nam ebbes. Als Kerle hend miar schau Gaude gmacht über da „Bemberlesdag“ mo d’ Eula bocket (Gelächter – 3 Frauen kommen)
<i>Fr. Zeyher</i>	So, do trifft mr Uich! Ond lustig send ‘r
<i>Fr. Schmid</i>	Ja, hier ischt gut sein!
<i>Fr. Schessel</i>	Ihr hand scheints guata Onderhaldung?
<i>Appenzeller</i>	Ja, mir freuet ons über onser schöna Wandereng heut ond alles was mr heut scho gseah ond erfahre händ, bsonders aus alter Zeit
<i>Fr. Zeyher</i>	Mir freuet ons au
<i>Fr. Schessel</i>	. O i freu mi, daß en sora Zeit, wia dr heutiga, an Albverei gibt. I möchte et bloß em Auto durchs Land rasa mit ’zig Kilometer. I sag nex drgega. Aber so a Wandereng, wia hait durch so historische Städtle, wia Lorch,
<i>Fr. Zeyher</i>	Durch so Ortschafta , wia Alfdorf, mit seine schöne Fachwerkgiebel ond so ‘ra massiga Kirch dui ausgmolt ischt vom Rudolf Schäfer
<i>Fr. Schessel</i>	durch soviel Naturschönheita, vorbei an wonderschöne Bleamla ond Tannawälder
<i>Fr. Zeyher</i>	Wenn d’ Vögela drzua senget, ois schöner, wias ander
<i>Fr. Schessel</i>	Ond des älles erleaba mit andere guete Menscha, - ja gibt’s denn ebbes Schöneres?
<i>Fr. Zeyher</i>	Ja, dia Leut mo da Albverei grendet hend, dia sottet mr hait no hoch leaba lau.
<i>Verschiedene rufen</i>	Ja, Du hoscht ganz recht!
<i>Fr. Schmid</i>	Wear hot denn eigentlich da Albverei agfanga ond wenn ischt des gwea?
<i>Appenzeller</i>	Des ka I genau saga. Em Juni anno 1888 hot a Dr. Salzmann en Eßlenga, zemma mit Rechtsanwalt Camerer, Prof. Nägele ond Gustav Ströhmaier da Albverei ens Leaba gruafa.
<i>Göhring</i>	Ja wia, no feierert jo oser Verband em nächsta Johr sei 75 jg. Jubiläomn
<i>Appenzeller</i>	Ja natürlich. Dr Professor Nägele hot no vom Johr drauf a onsere feine Albvereinsblätter rausgeba. Net vergessa wöllet mr aber au da Pfarrer Engel, der onder anderem sehr wertvolle geognostische Studiea gmacht hot ond den Julius Wais ond sei Tochter Dr. Ruth Wais, dia durch ihre ausgezeichnete Wanderführer viele Anregenga geba ond manch Wandereng dodurch ogemei belebt händ.

<i>Fr. Schessel</i>	Au, da Professor Nägele han i no kennt. Als jongs Mädle ben i amol mit meira Mutter en Urach gwea. Do grüeßt a alter, magerer Herr mit ama verbeulta Huet, mit ama struppiga Bart ond mitara Warza am Backa mei Mutter. Uff mi hot dear Ma en gewaltiga Eindruck gmacht. Wia 'ni nochear mei Mutter gfrogt hau, wear des gwea sei, no hot se gsait, des sei dr Professor Nägele gwea.
<i>Bofinger</i>	Dear hot au d 'Jugendherberga ens Leba gruafa; was hot 'r da osra Jugend für en oschätzbara Deanst erwiesa
<i>Göhring</i>	Uff dr Alb erennert drom so manchs an den Herra: Nägelesfelsa, Nägelesdenkmal, Wanderheim Nägeleshaus uff am Raichberg
<i>Appenzeller</i>	Durch dean opfervolla Eisatz von so viele Männer hot sich dann dr Albverei sehr stark vermehrt. Onser Verband zählt heut en über 500 Ortsgruppa nahezu 80.000 Mitglieder, onder dr hervorragenda Leitung von Herrn Direktor Fahrbach
<i>Lang</i>	Ond en Groabach, wenn hot denn do dr Albverei agfanga?
<i>Göhring</i>	Also, dr Fabrikant Wohnhas ist von dr Alb 1904 noch Groabach komma ond dear ist vorher schau Mitglied vom Schwäbischa Albverei gwea. I nemm a, daß dear amol mit 'am Schulheiß Deile gsprocha hot über dui Sach; kurz dr Schulheiß Deile hot oser Ortsgruppe grendet anno 1905
<i>Fr. Zeyher</i>	Em Anfang seiet aber et viel Leut drzua ganga ond gwandert seiet se au et viel
<i>Paul Schmid</i>	Dr Schulheiß Deile häb manchmal gscholta: "Des ist a schlechta Gschicht, a schlechte Gsicht! Grunbach marschiert sonst an dr Spitze em Oberamt Schorndorf. Aber was da Albverei anbetrifft, da senn mr ganz weit zrück."
<i>Appenzeller</i>	Hano, tüchtige Leut hots drbei ghet. Do war z.B. der lang Prokurist Ehmann beim Löfflund, der war a ausgezeichneter Pflanzenkenner.
<i>Bofinger</i>	Ond dr alte Wohnhas war a weitgereister Mann. Ear hot gern verzählt von Spanien, mo 'ner längere Zeit gwea ist.
<i>Lang</i>	Ear hot au guet spanisch gsprocha
<i>Appenzeller</i>	I ka 'mern no guet denka, wia 'ner als alter Ma mit ama Fräckle a, zemma mit am Herr Ramsperger ond mit am Herr Busch gwandert ist. Ear hot nemme guet laufa könna, no ist 'r no so uff am Boda furtgschlurkt.
<i>Appenzeller</i>	Dr Herr Ramsperger war lange Zeit als Kaufmann bei dr WMF en Geislenga, ear war a gueter Kenner von dr Schwäbischa Alb.
<i>Paul Schmid</i>	Ach, ond dr Lehrer Busch, des war a ruhiger Bürger. Wia manchmal hemmer en dr Schuel buabelet. No hot 'r ällamol gschria: "Wenn no dia Kerle dr Has beißa dät!"
<i>Lang</i>	Woesch au no, wia oft mir deam Schnupftabak gholt hend bei dr Ladakäther drüba. Des waret no Zeita!
<i>Fr. Zeyher</i>	Vom Wilhelm Schmid, von oserem Leiter händ 'r jo no gar nex gsait.
<i>Paul Schmid</i>	Ach so, dear ist anno 1913 en de hiesich Ortsgrupp eitrete
<i>Göhring</i>	Was saischt Du! Ha, des wärat jo uff da Wenter fufzg Johr. Also des sag i heut schau, des wurd gfeiert.
<i>Alle</i>	Ja, ja des gibt a Fescht
<i>Bofinger</i>	Do ladet mir au da Direktor Fahrbach drzua ei, da Vorstand vom Schwäbischa Albverei

<i>Fr. Schessel</i>	Ja, prima! Dr Wilhelm Schmid ist des wert.
<i>Fr Zeyher</i>	Do mach i au mit
<i>Inge Strauß und Elisabeth Schmid</i>	(kommen dazu): Mir machet au mit
<i>Göhring</i>	Do freu i mi heut scho druf
<i>Appenzeller</i>	Ja, dr Wilhelm hats verdient. Mo dr Schultheiß Deile alt ond krank worda ist, hot dear guet Ma d' Leitung von onserer Ortsgruppe übernomma, s' ist gwea em Johr 1939.
<i>Bofinger</i>	1939! Do ist ällerdens glei dr Kriag komma, do hot mr jo et viel macha könna
<i>Appenzeller</i>	Aber nochem Kriag, do hot dr Wilhelm als Vertrauensmann uffdreht, do händ mir s' Wandera erst so richtig agfanga.
<i>Fr. Schessel</i>	Dr Herr Schmid hot alles prima organisiert, desweaga hots au emmer klappt.
<i>Paul Schmid</i>	Ond oser Ortsgruppe hot von Johr zu Johr meih zuagnomma, so daß mr heut über 100 Mitgleider zählet.
<i>Fr. Schmid</i>	Was os Jonge am Herr Schmid so imponiert hot, des was sei bescheidena, ausgeglichena Persönlichkeit. Er ist os a richtiges Vorbild gwea. Bis ens hohe Alter ist 'r oermüdlich mitgwandert mit seira Frau. Des ist doch ebbes seltes.
<i>Fr. Strauß</i>	Au seine Versammlenga hot mers agspürt, daß ers grendlisch vorbereitet haot.
<i>Fr. Zeyher</i>	Ach was hemmer doch alles gemeinsam gseah ond erlebt.
<i>Lang</i>	Ohne die feine Wanderenga möchte i nemme sei
<i>Fr. Schessel</i>	Des gfällt mir so: s' oene sieht des ond s' andere ebbes anders.
<i>Fr. Zeyher</i>	S oene kennt sich en der nähera ond s' ander en dr weiterea Hoemet aus
<i>Bofinger</i>	Ond s' dritte kennt sich aus en dr Hoemetgeschicht oder au en de Saga
<i>Fr. Strauß</i>	S-viert kennt alle Pflanza, au Heilpflanza oder Pilz
<i>Fr. Zeyher</i>	Jo ond s' fuft kennt glei d' Vögel am Flug, am Senga oder an de Nestla
<i>Fr. Schessel</i>	Durch da Albverei han i glei Kontakt ghet mit de Groabächer, i fühl mi hia gar et fremd ond durch dia gemeinsame Wanderenga ist mir s' Remstal ond seine Berg mit seine Menscha wirklich zor zweeta Heimat worda
<i>Appenzeller</i>	Frau Schessel, des freut mi sehr. Mir isch nämlich aus so ganga. Ond Sia händ ganz recht, zor schwäbische Hoemet do gehört au dr schwäbische Mensch, der die Hoemet gestaltet hot. Der mit seim Volkstom, seira Gschicht, au seine Eigaarta ond seine Volkslieder. Was ist aus dr schwäbische Volksseele doch alles rausgflossa z.B. an Weisheit, an Sprüchwörter u.s.w. Denket mir etwa bloß an da August Lämmle. Wia hot dear ond viele andere ons onserer Hoemet liab ond wert gmacht.
<i>Paul Schmid</i>	Woascht du au, daß dr Lämmle als jonger Lehrer en Geradstetta mit Dichta agfanga hot?
<i>Göhring</i>	Ond als Lehrer en Stoenaberg hot ear os vor über fufzg Johr a Oberamtsgschicht gschräeaba, du ließ i heut no gern.
<i>Fr. Schessel</i>	O, mir händ so viel Sacha, so a reichs Programm, mo mir en osra Ortsgruppe pfleaga könnet.

<i>Bofinger</i>	Oser nuier Ortsgruppaloeter, dr Herr Haug, wurd schau drführ sorga, daß die vielerloe Gaba ond Fähigkeitza von osre Mitglieder aktiviert wearnd.
<i>Lang</i>	Fei isch, daß au oser Bürgermeister sich so eifrig für oser Sache eisetzt.
<i>Fr. Zeyher</i>	I glaub, mir derfet en nächster Zeit no ällerhand erwarta ( <i>Wilhelm Hermann rückt an</i> )
<i>Fr. Strauß</i>	Jetzt gucket au, do kommt dr Herr Hermann
<i>Fr. Schmid</i>	Wia ällaweil, mit seim Schirm uff dr Achsel on da Kittel dra hanga.
<i>Fr. Schessel</i>	Originell, wia emmer.
<i>Fr. Schmid</i>	So Wilhelm, stellst de au ai!
<i>Hermann</i>	Jawohl, i hau eaba koen so schnella Motor, wia der Herr Haug. I mach mei Sach gemüatlech, no brauch e et so oft gruaba, wia Ihr. Bei uich hoeßts halt au: „Ema alta Ma duets Gruaba guet. De ist bei mir anderster, i hau no a guets Herz, jonge Füaß ond en gsonda Humor“
<i>Göhring</i>	Wo hoascht denn Du di seithear romtriaba, Wilhelm?
<i>Hermann</i>	I hau seithear bloß z' gucket ghet. I will au ebbes seah von dr Welt, von dr grauBa ond von der kleina. Wanderst du, so brauch nit nur dein Fuß sondern auch dein Kopf ond auch dein Herz
<i>Lang</i>	Ja Wilhelm, worom hoscht denn vorhear Dein Huet so andächtig aguckt?
<i>Hermann</i>	Ha, do ist mr a Gedicht eigfalla, vom meim gueta, alta Wanderhüetle
<i>Appenzeller</i>	Des wöllet mir aber au haira
<i>Bofinger</i>	Do kommst er drom nom, deß mueßt os saga.
<i>Hermann</i>	Ihr nasawiese Burscht. No mueß e eaba seha ob es zembabreng. Also des hoeßt:  Mei Wanderhut  Nicht schön mehr ist mein Wanderhut, trag ihn schon über Zeit bei Wind und Wetter, Sonnenglut, obs regnet, oder schneit.  Verschlossen ist sein grünes Band, recht schäbig aus sein Filz; denn oft schon barg er bis zum Rand viel Beeren, Obst und Pilz.  Er riecht nach Erde, Laub und Holz, nach Schweiß auch nicht zu knapp und dennoch bin ich froh und stolz, daß diesen Hut ich hab.  Und weil ich halte viel auf ihn, bin immer ich drauf aus, daß schmückt sein Band ein frisches Grün, womöglich auch ein Strauß

	<p>Und komm ich in ein Städtchen, dann schauen Bub und Mädchen mein altes Hütlein an, weil drauf steckt 'ne Feder von einem Goldfasan.</p> <p>Dann sieht er wieder aus, wie neu, mein alter Wandershut, und steht mir dann, - bei meiner Treu - fast nocheinmal so gut. (Alle klatschen in die Hände)</p>
Göhring	Wilhelm des hoscht guet gmacht! Du bis schau a Käpsele!
Verschiedene	Das war prima
Paul Schmid	Do komm hear, uff des na trenket mir oes.
Hermann	So hoscht en Semsakrepsler zemmagruedelt für heut!
Göhring	Dear hot so a Reutlenger Mitgift mitgnomma, em fals osere Dama heut a Loch en Strompf kriaget
Fr. Schessel	Was, was, händ'r schau wieder mit os. Was hot denn des mit osere Strempf z'doant?
Paul Schmid	Des sottet Sia aber wisse, Frau Schessel. Sia send doch au von dr Reutlengér Gegend
Fr. Schessel	Net ganz! Aber wohear soll i des wissa?
Paul Schmid	Wisset Sia überhaupt was Mitgift hoeßt ond wo der Nam herkommt?
Fr. Schessel	Mitgift ist des, was a Vater seira Tochter mitgibt, wenn se heiratet. Ihr Elisabeth wird sicher amol a schöna Mitgift mitkriaga.
Fr. Zeyher	Do steckt am end a andara Lomperei drhenter.
Paul Schmid	Ja ond noe. I be et von Reutlenga. Des ist nämlich so: Wenn en Reutlinga früher a Mädle gheiratet häb, no häb'r ihr Vater a Fäble Reutlenger Wei mitgea, daß se et so viel Strempf ond Socka flicka mueß.
Fr. Schessel	Worom, dear saure Reutlinger hilft doch de Fraue et Strempf flicka. No könntet ja die Reutlinger Wengerter a Bombagschäft macha.
Paul Schmid	Doch wenn mr a Loch em Strompf ghet häb, no häb mr bloß a Gläsle Reutlenger trenka därfra, dear häbs wieder zemmazoga (Gelächter)
Fr. Strauß	Hano, jetzt machet Ses no et gar z'arg.
Appenzeller	Des han i anders ghört. Wenn mr en Wei von de Tübinger Goga tronka ätt, dear hätt oem a Loch en Maga neigfressa, ond hat mr no en Reutlinger tronka, dear häbs wieder zemmazoga.
Göhring	Ha, d Wirkung ist ja so oder so de gleich
Fr. Schessel	Wenn des d' Tübinger Goga oder d' Reutlenger haira dätet, dia dätet Uich an Kraga fahra.
Fr. Schmid	Des ist halt au wieder so a Schwobawitz. (Inzwischen haben verschiedene getrunken)
Hermann	Paul i mueß schau sa, do hoscht ebbes fais, des ist koe Reutlinger
Paul Schmid	Des ist a gueter Wandergeist. Dear macht die alte Kerle wieder temperamentvoll
Hermann	Dear hot mr guet dau, bis an grauße Zaiha na. Jetzt hau i Uich mei Liadle gsait, jetzt möchte i aber von Uich au no ebbes.

<i>Appenzeller</i>	Ja, ond des wär?
<i>Hermann</i>	Ha, da ganza Tag sauet dear Schreiner Schmids Paul ond dear Schessel mit ihre Photo omanander ond deant knipsa. Se send aber et emstand, daß se oen amol so a Bildle seah läßtet. I möchte von Uich amol a Bildle seah, au oes, mo i druf be mit meim Schirm ond mit meim Kitel dra hanga
<i>Paul Schmid</i>	Do solls et fehla. Beim Wilhelm seim Jubiläum, do zeiget mir dia Bildla, au sotte, mo Du au druff bist.
<i>Appenzeller</i>	(Sieht auf die Uhr) Ja guete Leut, s' ist Zeit, daß mir aufbrechet. S' war wirklich net do (Alle erheben sich)
<i>Fr. Zeyher</i>	Jetzt senget mr aber a Liadle mitnander
<i>Bofinger</i>	Was senget mr denn?
<i>Göhring</i>	Ha no senget mr: Das Wandern ist des Müllers Lust!
<i>Appenzeller</i>	Einverstanden (Abmarsch unter Gesang dieses Liedes)